

Die E Bike Days im Park

Hier drehen alle am Elektrorad



150 Aussteller auf 20.000 Quadratmetern, die E-Bike-Days sind auch in diesem Jahr die größte Outdoor-Messe der Branche rund ums Thema Elektroradl. Von 26. bis 28. April können sich Besucherinnen und Besucher auf der großen Freifläche des Hans-Jochen-Vogel-Platzes nicht nur über die neuesten Trends und Produkte informieren. Die Gäste sind zudem auch herzlich eingeladen, die Bikes selbst auszuprobieren. Für alle E-Urban-Bikes steht die Teststrecke mit Start und Ziel an der

Ostseite des Olympiastadions zur Verfügung, asphaltiert und mit mäßiger Steigung. Sportliche E-Mountainbiker dürfen auf dem Terrain des Olympiabergs fleißig Höhenmeter sammeln. Und wer seine Skills verbessern möchte, versucht sich am besten auf dem Technikparcours neben den Terrassenstufen. Hier bieten Profis zudem spezielles Fahrtechnik-Training auf dem E-Rad an.

Neben Vorträgen und Interviews gibt es an allen drei Tagen auch noch die



Möglichkeit für zwei Sightseeing-Touren quer durch München. Eine dreistündige geführte Tour führt vom Olympiapark jeweils ab 14 Uhr durch die Maxvorstadt, den Englischen Garten wieder zurück in den Olympiapark. Immer um 14.30 Uhr startet der zweieinhalbstündige Radlausflug nach Nymphenburg, durch den Hirschgarten und Neuhausen. Geöffnet haben die Bike-Tage am Freitag von 12 bis 19 Uhr, am Samstag von 10 bis 19 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



Die Karte bitte – bye bye Bargeld

Die Olympiahalle wird cashless

Für Veranstaltungen in der Olympiahalle braucht es künftig nicht nur ein Ticket. Sondern auch eine Karte. Nach mehr als fünf Jahrzehnten haben Scheine und Münzen als Zahlungsmittel ausgedient, mit dem Konzert von Mark Forster am 2. April beginnt an den Kiosken für Gastronomie und Getränke eine neue Zeit-Rechnung. Bier, Bratwurst, Pizza und Co. können die Besucherinnen und Besucher nur noch mit EC-, Debit- und

Kreditkarten (außer American Express) erwerben. Die Pfandrückgabe erfolgt ebenfalls cashless, hier wird der fällige Betrag auf die Karte zurückgebucht. Die fliegenden Händler mit ihrem Bauchladen akzeptieren neben den Karten zumindest noch übergangsweise Bares. Und auch außerhalb der Halle ist am Kiosk nahe dem Eingang Ost sowie im Sommergarten beim Eingang West die Zahlung mit EC-Karten wie auch mit Bargeld möglich.

Aufschlag im Olympiapark Start in die neue Tennis-Saison



Raus mit den Schlägern, rauf auf den Sand. Die Winterpause hat ein Ende, am 1. April startet die Tennisanlage zwischen Parkharfe und Werner-von-Linde-Halle in die neue Saison. Die 14 Tennisplätze sind täglich von 8 bis 22 Uhr buchbar, unter der Woche kostet die Stunde von 8 bis 10 Uhr 13 Euro, von 10 bis 16 Uhr 15 Euro. Ab 16 Uhr sowie ganztägig am Wochenende zahlen Spielerinnen und Spieler 22 Euro. Für Spiele an den Plätzen mit Flutlicht gibt es einen Zuschlag von drei Euro pro Stunde. Wer kein eigenes Racket dabei hat, kann sich

einen Leihschläger mieten – und wem die Saite reißt, kann gleich vor Ort zum Bespannungs-Service. Zur Stärkung nach dem Matchball lädt wie immer das Olympiapark-Bistro auf seine schöne Sonnenterrasse. Wichtig: Für alle Reservierungen gibt es eine neue Telefonnummer, gebucht werden können die Courts unter 089 3066 9708. Und wer Service, Rückhand und Passierschläge optimieren möchte, meldet sich für Trainerstunden am besten direkt bei Diplom-Coach Jovan Savic unter 0172 866 1660 oder jovan.savic@web.de.

Letzter Aufruf der Osterhasen

Auf zum großen Fest im Park

Wer für Ostersonntag noch keinen Plan hat: Ab 11 Uhr bitten die Osterhasen zum Eiertanz. Beim großen Fest im Olympiapark warten traditionell zahlreiche Attraktionen und Aktivitäten gerade für die jüngeren Besucherinnen und Besucher, vom Kinderschminken über Zaubercloowns bis zum Bastel-Workshop. Durch das Programm des Frühjahrsklassikers führt bis 17 Uhr wie immer Radio Arabella.



Weitere Veranstaltungen im April

Mark Forster / 02.04. Olympiahalle

Die Schlagernacht des Jahres /
06.04. Olympiahalle

Scooter / 11.04. Olympiahalle /
Thirty, Rough and Dirty!-Tour 2024

NIGHT of the JUMPs / 13.04. Olympiahalle / Freestyle MX WorldTour Championship

Rock meets Classic / 14.04. Olympiahalle /
Lets Rock-Tour!

Bushido / 16.04. Olympiahalle /
„KÖNIG FÜR IMMER!“ Tour 2024 – Zusatzshow

ABBAMANIA The Show /
17.04. Olympiahalle / 50 Jahre Waterloo

Weird Crimes / 18.04. Olympiahalle /
Live Tour 2024

Der Herr der Ringe: Die Gefährten /
19.04. Olympiahalle / In Concert Live to Film

Lord of the Dance / 20.04. Olympiahalle /
Live-Tour 2024

Rea Garvey / 21.04. Olympiahalle /
Halo Arena-Tour

Disney in Concert / 23.04. Olympiahalle /
Believe in Magic

Monster Jam® / 27.+28.04. Olympiahalle /
Marvel Monster Jam Truck Show

Das große Schlagerfest XXL /
30.04. Olympiahalle

Unsere Serie

Park-Utopien: Das war wohl nix!

Der Olympiapark, seit mehr als fünf Jahrzehnten weltberühmtes Wahrzeichen Münchens, einzigartig in Architektur und Landschaft. Dabei hätte die Anlage heute ein ganz anderes Erscheinungsbild, wären einige kühne Pläne und bizarre Visionen einst realisiert worden. In unserer Serie beleuchten wir die schillerndsten Ideen zur Gestaltung des Olympiaparks und erklären, warum nichts draus wurde.

Teil 2: Die Erdsulptur auf dem Olympiaberg



Als Walter de Maria 2013 im Alter von 77 Jahren starb, würdigten die Nachrufe im Feuilleton noch einmal viele seiner bedeutenden Werke: Das legendäre „Lightning Field“ etwa in der Wüste von New Mexico, das je nach Tageszeit und Wetter seine Wirkung verändert und mit seinen 400 Edelstahlpfosten vor allem bei Blitzeinschlägen eine archaische Wucht entfaltet. Erinnert wurde aber auch an seine enge Beziehung zu München. An seine Aufsehen erregende Ausstellung „Erdraum“ 1968, als er in einer Galerie in der Maximiliansstraße 50 Kubikmeter Gartenerde aufschüttete. Oder auch an seine „Large Red Sphere“, jene rote, 25 Tonnen schwere Kugel, die seit 2010 am Türkentor an den großen Konzeptkünstler erinnert. Es ging aber auch um ein Projekt in München, das de Maria verwehrt blieb: Seine Erdsulptur auf dem Olympiaberg.

Bei der Planung des Olympiaparks hatten namhafte internationale Künstler große Visionen. Andy Warhol wollte die Rückseite der Schwimmhalle mit einem Orangenmotiv gestalten, Gerhard Richter dachte dort an eine Collage mit Landschafts- und Wolkenbildern. Und Dan Flavin kam mit einem eigenen Beleuchtungskonzept des Werts. Passte Planern und Architekten aber alles nicht ins Gesamtbild des Parks. Lange Zeit die größten Chancen auf eine Umsetzung seiner Idee hatte Walter de Maria: Mit seiner Erdsulptur, einem 120 Meter tiefen Bohrschacht, der senkrecht vom Gipfel durch den Olympiaberg bis weit in den Kies der Münchner Schotterebene führen und oben mit einer begehbaren Bronzeplatte verschlossen sein sollte. Der Plan führte zu hitzigen Debatten. Einer der überzeugten Befürworter des „Olympic

Earthen Project“ war Günter Behnisch. Noch im Herbst 1971 erklärte er: „Die Arbeit de Marias wird als bisher überzeugendster Kunstbeitrag im Zusammenhang mit dem olympischen Konzept der Architekten bewertet.“ Der Olympische Bauausschuss der Stadt München hingegen sah das anders und lehnte de Marias Entwurf mit der amüsanten Begründung ab, es sei „eine Arbeit von so hohem geistigen Rang“, dass sie auch ohne Ausführung als „ein Bestandteil der Konzeptkunst in die Kunstgeschichte eingehen“ würde.

Fünf Jahre später konnte de Maria seiner Schachtbohrung übrigens doch umsetzen. Der „Vertikale Erdkilometer“ wurde 1977 zu einer großen Attraktion. Allerdings nicht in München, sondern auf der Documenta 6 in Kassel. Wahrlich Kunst, die in die Tiefe ging.

Partner des Olympiaparks



Impressum

Herausgeber Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 | Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016

Grafik S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 | sk-marketing.de

olympiapark.de